



KIRCHGEMEINDE
KIRCHBERG

MITTEILUNGEN DER KIRCHGEMEINDE FÜR DIE GEMEINDEN
Aefligen, Ersigen, Kernenried, Kirchberg, Lyssach,
Rüdtligen-Alchenflüh und Rüti

KIRCHGEMEINDE KIRCHBERG

GOTTESDIENSTE				
So	7. Februar	9.30	Gottesdienst in der Kirche Kirchberg mit Pfr. Werner Ammeter	
		9.30	Gottesdienst im Kirchlein Rüti mit Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli	
Do	11. Februar	10.15	Gottesdienst im Seniorenzentrum Emme mit Pfr. Lorenz Wacker	
So	14. Februar	9.30	Gottesdienst in der Kirche Kirchberg Kirchensonntag - Kirche vernetzt mit Barbara Kunz, Stephan Schranz und Team Musikgesellschaft Kirchberg-Ersigen Anschliessend Kirchenkaffee	
Mi	17. Februar	19.00	Passionsandacht in der Kirche Kirchberg mit Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli, Erich Stoll führt ins Leben und Werk von Willy Fries ein Siehe Inserat Seite 14	
Fr	19. Februar	19.07	online - 7 ab 7-Gottesdienst in der Kirche Kirchberg mit Pfr. Werner Ammeter, Stefan Grunder, online-Team Siehe Inserat Seite 14	
So	21. Februar	10.00	Gottesdienst in der Kirche - Brot für alle-Aktion mit Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli Anschliessend Suppenessen im Saal. Für Fr. 10.- gibt es eine Portion Suppe, die im Saal gegessen oder abgefüllt nach Hause genommen werden kann. Der Erlös kommt der Projektarbeit der ökumenischen kirchlichen Hilfswerke zugute. Siehe Seite 16	
		19.00	Gottesdienst im Schulhaus Kernenried mit Pfr. Werner Ammeter	
Mi	24. Februar	19.00	Passionsandacht in der Kirche Kirchberg mit Pfrn. Ghislaine Bretscher	
Do	25. Februar	10.15	Gottesdienst im Seniorenzentrum Emme mit Pfr. Werner Ammeter	
So	28. Februar	10.00	Chum ufe - chum ine Gottesdienst in der Kirche Kirchberg mit Katechet Urs Güdel und Team Kinderprogramm gWunderzyt ab 9.15 Kaffee und Züpfe im Kirchgemeindesaal Siehe Inserat Seite 14	

ANLÄSSE

Informations-Anlass
Aktion Weihnachtspäckli 2015 der Christlichen Ostmission
Dienstag, 9. Februar, 19.30, Saal 1/2
Siehe Inserat Seite 14

Spielzeug oder Waffe?
Praxisnaher Abend für Eltern Jugendlicher
Mittwoch, 17. Februar, 20.00, Saal 1/2
Siehe Inserat Seite 14

Konzert Steinkönigin
Sonntag, 28. Februar, 17.00, Kirche
Siehe Inserat Seite 14

Frauenabende
Aefligen: Montag, 8. Februar, 20.00, Gemeindesaal
Ösch: Donnerstag, 18. Februar, 20.00, Schulhaus Niederösch

Freitagmorgengebet
Freitags, jeweils 9.30 in der Kirche

Kirchenchor
Proben nach Programm

Church Mountain Gospel Choir
Proben nach Programm

KKK Kirchen Kino Kirchberg
Freitag, 26. Februar, 19.30, Kirche
Siehe Inserat Seite 14

Dienstags-Mittagstisch für alle
jeweils 12.15 im Kirchgemeindesaal
Erwachsene Fr. 10.00, Schüler Fr. 5.00,
Kinder im Vorschulalter gratis
Anmeldungen bis am Vortag, 11.00,
034 447 10 15

Gemeindeabend
Dienstag, 9. Februar, 19.30, Saal 1/2,
Infoanlass Aktion Weihnachtspäckli

Gemeindegebet Kirchlein Rüti
Mittwoch, 10. Februar, 19.00

Strickkreis
Dienstag, 9./23. Februar, 14.00,
Kirchgemeindesaal

Lesezirkel
Dienstag, 23. Februar, 9.00, Stöckli

FÜR DIE ÄLTEREN

••••••••••••••••••••

Nachmittag der Alleinstehenden

Sonntag, 14. Februar, 14.00 Uhr, Kirchgemeindesaal

Züpflifee Christine Rothenbühler verzaubert unsern Alltag ein wenig

Fahrdienst

13.20 Uhr: Seniorenzentrum Emme
13.30 Uhr: vor Drogerie Käser & Vögeli

Bei Fragen für den Fahrdienst:
Ursula Riner, 034 445 34 87

••••••••••••••••••••

Spielnachmittag
Dienstag, 2./16. Februar, 13.30, Saal 3

Seniorenessen Aefligen
Mittwoch, 3. Februar, 11.00, Gemeindesaal

Seniorenachmittag Aefligen
Mittwoch, 17. Februar, 14.00, Gemeindesaal: Lotto - Spielnachmittag

Seniorenessen Kirchberg
Dienstag, 2. Februar, 11.30, Platanenhof

Seniorenachmittag Kirchberg
Mittwoch, 17. Februar, 14.00, Saal 1/2
Kindertanzgruppe der Trachtengruppe

Seniorenessen Rüdtligen-Alchenflüh
Freitag, 12. Februar, 11.30, Gemeindesaal

Senioren Ersigen
4. Febr. 11.30 Seniorenessen
10. Febr. 13.30 Denken macht Spass
17. Febr. 13.30 Höck
24. Febr. 14.00 Gemeindenachmittag, Schulhaus Niederösch
Wo nichts anderes steht im Pfarrhaus

GATE24
Samstag, 6./20. Februar, 18.00

Streetdance roundabout
Mittwochs, 17.30/18.30/19.30

ONE VOICE
Freitags, 19.00, Jugendraum

FÜR DIE JUGEND

ONE VOICE Kids
Freitags, 18.00, Jugendraum

Jungscharen Colori
Samstag, 20. Februar, 14.00, Schulhaus Rüdtligen-Alchenflüh

Jungscharen Gilboa
Samstag, 13./27. Februar, 14.00, Pfarrhaus Ersigen

Kolibri, Sonntagschulen
Ersigen: 21. Februar, 9.30, Schulhaus
Kernenried: 21. Februar, 9.30, Schulhaus
Rüti: 28. Februar, 9.30, Chilestöckli

Sunneträff Lyssach
Dienstag, 9./16./23. Februar, 15.45, Schulhaus

MONATSWORT

Monatswort Februar

Was fragst du mich?
Frage die,
die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe.
Siehe, sie wissen, was ich gesagt habe.

JOHANNES 18,21

Nur aus der Begegnung lässt es sich erzählen

Liebe Leserin, lieber Leser

Wie lassen Sie einen Mitmenschen möglichst effizient in der Bedeutungslosigkeit verschwinden? Hierzu einige Tipps:
Als erstes beginnen Sie Zweifel über Glaubwürdigkeit und Kompetenz Ihrer Zielperson zu streuen. Bleiben Sie immer unkonkret und achten Sie peinlich genau darauf, dass keine Ihrer «Quellen» überprüfbar ist. Ganz wichtig: Weichen Sie jedem klärenden Gespräch aus. Vermitteln Sie den Eindruck, dass Ihre Meinung objektiv ist und unter dem Gütesiegel des «bewiesenen» Allgemeinwissens läuft. Brandmarken Sie allfälliges Hinterfragen Ihrer Aussagen als Schwäche des Fragenden. Aktives Nicht-Zu-Hören erweitert den Spielraum für Fehlinterpretationen und Fehlinformationen. Am besten überzeugen Sie sich gleich selbst von deren Richtigkeit - das erleichtert Ihnen Ihre Arbeit ungemein. Verunsichern Sie gezielt diejenigen Leute, die die Zielperson schätzen. Gelingt Ihnen dies nicht, können Sie sie sich als spätere Zielpersonen vormerken. Achten Sie darauf, dass Sie mit Ihrer Meinung als fürsorglicher, kompetenter und der Wahrheit verpflichteter Mitmensch wahrgenommen werden. Ihre eigene Integrität darf nie angezweifelt werden. Auch ein Intrigant hat schliesslich seine Authentizität. Sprechen Sie, wann immer sich die Gelegenheit bietet, etwas abschätzig über die Zielperson. Vermeiden Sie aber das direkte Gespräch mit ihr. Der persönliche Kontakt könnte zur unbeabsichtigten Klärung führen. Weichen Sie dafür der Zielperson aus und umgeben Sie Ihr Ausweichmanöver mit einem Hauch von Kompetenz. Sollte eine Begegnung unvermeidlich sein, lenken Sie das Gespräch aktiv in die Richtung eines netten Smalltalks. Geben Sie sich überlegen.

Betonen Sie die effektiven und vermeintlichen Schwächen der Zielperson und wärmen Sie diese immer wieder auf - kleine Erinnerungshilfen können nie schaden. Reden Sie nur gut über sie, wenn es sich nicht vermeiden lässt. Stellen Sie Ihre Kritik als konstruktiv dar, auch wenn Sie von Ih-

nen destruktiv eingesetzt wird. Und bitte ja keine sentimental Anflüge von Vergebung. Jeder Hieb muss sitzen. Wo keine Verzerrung der Tatsachen möglich ist, geben Sie sich desinteressiert. Gleichgültigkeit löst dann den Rest von Glaubwürdigkeit ganz von selber auf. Lösen Sie unbedingt ihren Feldzug von jeglicher Bindung an die Sachlichkeit - dafür stilisieren Sie ihn zu einer Loyalitätsfrage hoch.

Bravo: Sie haben es geschafft. Sie sind unangefochten im erlauchten Kreis der Pharisäer und Schriftgelehrten angekommen. Sie haben sich erfolgreich von der Zielperson entfremdet und können nun nichts mehr von Bedeutung über sie aussagen. Wie aber hätten Sie auf Jesu Aufforderung «...Frage die, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe. Siehe, sie wissen, was ich gesagt habe» geantwortet, als er vom Hohepriester im Verhör nach seiner Person und Lehre befragt wurde? Hätten Sie wie die Pharisäer und Schriftgelehrten schweigen müssen oder hätten Sie gesprudelt wie eine Quelle?

Wenn ich von einem Menschen – meiner Frau, meinem Kirchenbanknachbarn, einem Asylanten - umfassend und wahrheitsgetreu berichten soll, muss ich ihn kennen. Ich muss mich intensiv mit ihm in unzähligen Gesprächen ausgetauscht und viel Zeit mit ihm verbracht haben. Ohne wohlwollendem Interesse und Wertschätzung an der Person kommt keine Beziehung zustande. Wie Jesu Jünger und Jüngerinnen müsste ich aber mit ihm gelebt, gegessen, unterwegs gewesen sein, gespielt und gefeiert haben, damit ich auch etwas über ihn zu erzählen habe. Nicht umsonst hat Jesus den Jüngern ein paar Verse früher den Rat gegeben: «Dies ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe».

...Ich kann nur von dem erzählen, dem ich auch wirklich begegnet bin. Alles andere bleibt mir fremd.

WERNER AMMETER, PFARRER

ANLÄSSE



Passions- andachten

.... eine besinnliche Zeit mit Bildern von Willy Fries, Gebet, Stille und Musik

jeweils mittwochs von 19 bis 19.30 Uhr in der Kirche

Mittwoch 17. Februar Elisabeth Kiener u. Erich Stoll: Einführung in Leben und Werk von Willy Fries

Mittwoch 24. Februar Ghislaine Bretscher

Andachten ebenfalls Mittwoch 2./9. und 16. März

Passionsandachten • Ausstellung • Toggenburger Passion

Der Künstler Willy Fries ist der Schwerpunkt der diesjährigen Passionsandachten. Vom 17. Februar bis Ostern werden Kopien seiner Passionsbilder auf 18 grossen Tafeln in unserer Kirche ausgestellt sein. Die Einführung in sein Werk findet in der ersten Passionsandacht statt: Mittwoch, 17. Februar, 19.00, Kirche. Die Ausstellung ist

während der Öffnungszeiten der Kirche frei zugänglich.

Den Abschluss der Passionsandachten bildet die Aufführung der Toggenburger Passion, eines Oratoriums von Peter Roth: Mittwoch, 23. März, 20.00, Kirche (Eintrittspreise: Fr. 40.-/50.-)



Die Steinkönigin

Sonntag, 28. Februar, 17.00, Kirche Kirchberg

Mit Silvia Jost (Stimme), Kathrin Hartmann (Piano) Altophonium QUARTETT: Christoph Hertig (Es-Althorn), Monika Zuber (Es-Althorn) Reimar Walthert (Bariton), Jan Müller (Euphonium)

In den hohen, von Eis und Schnee bedeckten Bergen über einem Tal herrscht die von den Menschen gefürchtete Tanna, die Steinkönigin. Jeder, der ihr begegnet, muss um sein Leben fürchten. Ihren Namen zu nennen bringt Unglück. So erzählt es eine Grossmutter ihrem Enkel. Nur einer habe die Begegnung mit ihr überlebt, ein junger Senn aus dem Tal.

DIE STEINKÖNIGIN ist eine ungewöhnliche Liebesgeschichte, zwischen Naturwesen und Mensch vor dem Hintergrund der faszinierenden mythischen Aura der Berge, durchdrungen und getragen von der eigens dafür komponierten Musik für ein Blechbläserquartett und Piano von Etienne Crausaz.

Eintritt frei - Kollekte



ONE ACT, die Theatergruppe der Hoger Jugendarbeit präsentiert:

«Hollywood im Schiefen Hund»

In der Kneipe «Zum Schiefen Hund» ist schon lange nicht nur der Name in Schiefelage geraten: Die Gäste bleiben aus. Die letzte Hoffnung scheint aus Hollywood zu kommen...

Treten Sie ein in eine sonderbare Welt voller Gangster, Regisseure und amerikanischer Filmstars. Seien Sie gespannt, was passiert, wenn pompöser Hollywood-Lifestyle auf gemütliche Schweizer Landidylle trifft.

Spielort / Eintritt Eventsaal Luderhof, Bütikofen 38 Eintritt frei, Kollekte

Vorführungen		
Samstag	20. Februar	19.30
Sonntag	21. Februar	14.00
Mittwoch	24. Februar	19.00
	ev. Zusatzvorstellung	
Freitag	26. Februar	19.00
Samstag	27. Februar	19.30
Sonntag	28. Februar	14.00

Platzreservation / Infos Platzreservation ist zwingend erforderlich: www.kirche-kirchberg.ch > Jugendseiten oder unter 079 520 63 94

STEFAN GRUNDER, JUGENDARBEITER

ONLINE - 7 ab 7

Freitag, 19. Februar 2016 19.07, Kirche Kirchberg Gast: Sarah-Maria Graber



Sarah-Maria Graber, 28, ist selbstständige Texterin und Radiomacherin. Ein Gespräch über Gottesvertrauen, Erfahrungen als Scheidungskind, Heilung von tiefen Verletzungen und das Leben als junge Ehefrau, Mutter und Geschäftsfrau wird ein wesentlicher Bestandteil von diesem Gottesdienst sein. Natürlich werden auch kreative Elemente wie Tanz und Theater, Musik und Gesang nicht zu kurz kommen.

P.S. Möchten Sie aktuell über die ONLINE - 7 ab 7-Aktivitäten informiert sein? Auf www.kirche-kirchberg.ch/kinder-und-jugendarbeit/news können Sie den Blog als Newsletter abonnieren. STEFAN GRUNDER, JUGENDARBEITER



Chum ufe – Chum ine

Es geht auch anders – trau dich

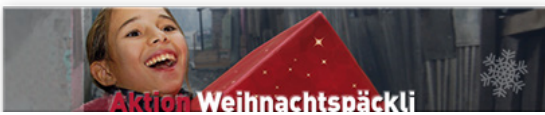
Ich will mir meinen Mund nicht stopfen lassen. (Ps 40,10)

Sonntag, 28. Februar 2016, 10.00 Uhr mit Urs Güdel, Verena Eggmann, Käthi Jörg, Eva Jaeckle, Claire Charpentier

Musik: Gospelchor

9.15 Uhr Kaffee und Züpfe im Saal für Kinder gWunderzyt www.kirche-kirchberg.ch

Informations-Anlass Aktion Weihnachtspäckli 2015 der Christlichen Ostmission



Dienstag, 9. Februar, 19.30, Kirchgemeindesaal

Im November 2015 haben Sie uns grosszügig unterstützt, wir danken allen Spenderinnen und Spendern herzlich. Fleissige Hände stellten 184 Päckli fertig. Zusätzlich konnte eine stattliche Menge an Artikeln nach Worb weitergereicht werden, wo weitere Päckli zusammengestellt wurden.

Wir laden Sie herzlich zum Informations-Anlass ein. Herr Michael Staufer, Christlichen Ostmission COM, wird uns zeigen, wo die Päckli verteilt wurden, wie die Geschichte einer Familie weitergegangen ist und beantwortet Ihre Fragen.



Freitag, 26. Februar, 19.30

Mandela

Der lange Weg zur Freiheit (Südafrika 2013 - 142 min)

Kaum ein anderer Mensch hat die Weltpolitik unserer Zeit so beeinflusst wie Nelson Mandela. Bildgewaltig wird seine persönliche Geschichte porträtiert, er, der sich allen Widerständen entgegen stellt, um für ein besseres Leben zu kämpfen. Der Film zeigt einen Menschen, der durch seinen unermüdlichen Kampf für Freiheit, Gleichheit und Unabhängigkeit die ganze Welt verändert hat.



Spielzeug oder Waffe?

Praxisnaher Abend über Waffen, Gewalt und Medien für Eltern von Jugendlichen

Mittwoch, 17. Februar 2016, 20.00, Kirchgemeindehaus

Verein Familienschutz und Polizei

Gemeindeabende

Bibeltexte lesen und diskutieren oder...



Dienstags, 20.00, Stöckli oder Saal 3

15. März 09. August 12. April 06. September *11. Mai (Mittwoch) 08. November *14. Juni 13. Dezember

*Referent: Pfr. Werner Ammeter

HANNES DÜTSCHLER, PFARRER

DENKANSTOSS



DECKENBILD AUS DER KIRCHE SANTA PUDENZIANA IN ROM



AUS DER KIRCHE SANTA MARIA IN ARACOELI IN ROM

Gottesklänge

Gottesklänge

«Jauchzt vor dem Herrn, alle Länder der Erde, freut euch, jubelt und singt! Spielt dem Herrn auf der Harfe, auf der Harfe zu lautem Gesang! Zum Schall der Trompeten und Hörner jauchzt vor dem Herrn, dem König!» Dazu werden die Israeliten in Psalm 98, 4-6 aufgefordert. Was ist daraus geworden?

Musik im alten Israel

In der Antike spielte die Musik im religiösen Leben eine wichtige Rolle. Im Alten Testament finden wir neben den Psalmen viele weitere Lieder. Das älteste singt Mirjam nach dem erfolgreichen Durchzug durchs Rote Meer (2. Mose 15). Auch David war ein begnadeter Sänger, den Saul als «Musiktherapeuten» engagierte. Zum Kultbetrieb am Jerusalemer Tempel gehörten später priesterliche Berufsmusiker, deren sakrale Musik so bezaubernd war, dass die Propheten sie heftig kritisierten. Zum Beispiel Amos 5,23: «Tu weg von mir das Geplär deiner Lieder; denn ich mag dein Harfenspiel nicht hören!».

Mit der Zerstörung des Tempels in Jerusalem durch die Römer 70 n.Chr. fand die sakrale Musik Israels ihr Ende. Wegen fehlender schriftlicher Zeugnisse – mangels einer Notenschrift - blieb davon nichts übrig. Wir können uns diese Musik nur vorstellen aufgrund von Abbildungen der Musiker und ihrer Instrumente: Kinnor, eine Art Leier, Nevel, ein Harfenähnliches Instrument, Ugav, eine Flöte oder Pfeife, Schofar, ein aus dem Horn eines Widders oder Ziegenbocks geformtes, Vuvuzela-ähnliches Instrument und Pauken. Wie diese Musik wohl getönt haben mag?

Musik der ersten Christen

Die ersten Christen versammelten sich in Privathäusern zu einer Mahlgemeinschaft, zu der auch das Singen gehörte, wie ausserbiblische Quellen berichten. Als das Christentum nach der Konstantinischen Wende im 4. Jhd. schliesslich zur Staatskirche wurde, entwickelten sich Liturgien und Gottesdienstformen. Aus der Hausmusik entstand Kirchenmusik mit

Kantoren, die Hymnen und Psalmen-gesänge leiteten. Christliche Musik war Wort-Musik, die die biblischen Texte wiedergab. Da die Musik in der Kirche als Magd des Textes kein Eigenrecht beanspruchen durfte, war Instrumentalmusik in den Kirchen der Antike verboten. Johannes Chrysostomos nannte sie gar «Teufelsschmutz»! Ausführlicher begründet dies Clemens von Alexandrien: «Wenn man sich viel mit Flöten, Saiteninstrumenten, Reigen, Tänzen, ägyptischen Klappern und ähnlichen ungehörigen Leichtfertigkeiten abgibt, kommt bald Unsitte und Zügellosigkeit auf; man lärmt mit Becken und Pauken, man gerät mit den Instrumenten des heidnischen Wahnsinns in Raserei. Von unserem einfachen Mahle lässt uns diese Instrumente ganz und gar verbannen. Wir brauchen nur ein Instrument, das friedbringende Schriftwort allein, nicht dagegen die Tuba, die Pauke und die Flöte, welche diejenigen lieben, die sich zum Kriege üben».

Die mittelalterliche Kirche und der gregorianische Choral

Nach dem Zusammenbruch des weströmischen Imperiums entstand im 8. Jhd. mit dem Frankenreich ein neues Machtzentrum. Seine verschiedenen Völker mit regional stark unterschiedlichen Liturgien sollten unter anderem mit einer vom Papst vorgegebenen einheitlichen Gottesdienstform zu einer inneren Einheit zusammengebunden werden. Dummerweise war die römische Kirche selbst ein verwildertes, uneiniges Gebilde. Zudem verstanden die Franken unter Musik etwas anderes als die Römer, so dass Johannes Diaconus, Geschichtsschreiber am päpstlichen Hof, um 870 schrieb: «Die Gallier konnten die Süsse der (aus Rom importierten) Melodien nicht unverfälscht bewahren, nicht so sehr wegen ihres Leichtsinns, ... als vielmehr durch ihre Wildheit...Die Körper von jenseits der Alpen mit ihren dröhnend donnernden und allzu lauten Stimmen vermögen die eigentümliche Süsse der römischen Melodien nicht wiederzugeben, weil die barbari-

sche Wildheit ihrer Kehlen ein naturgegebenes Krachen herausschösst, mit einem Geräusch, wie wenn ein ausser Kontrolle geratener Lastwagen die Treppe hinunterjagt»! Der Versuch einer liturgischen Entwicklungshilfe von Rom her endete in einem Desaster! In Metz entwickelte sich derweil ab dem 8. Jhd. der gregorianische Choral. Damit das komplexe Repertoire weitergegeben werden konnte, musste eine Notenschrift erfunden werden. Die Lektüre derselbigen erforderte einen alphabetisierten Klerus und die Gründung von Schulen. Gottesdienst und Kirchenmusik wurde zu einer professionell betriebenen Angelegenheit für speziell dafür Ausgebildete. Grundelemente des gregorianischen Chorals sind die Bibel und das Gebet. Die biblischen Lesungen sind gesungene Rezitationen, die Gebete sind Lieder nach dem Vorbild der Psalmen. Die Gregorianik ist rein gottesdienstliche Wort-Musik oder Musik-Wort. Sie hat kein «Publikum», ausser Gott.

Die Orgel

Für die ersten Christen war die Orgel Inbegriff heidnischer Gottlosigkeit. Sie ertönte bei Gelagen, sportlichen Wettkämpfen, in Zirkusarenen, auch bei kaiserlichen Hofzeremonien als Macht- und Prachtinstrument. Ab dem 9. Jhd. gelangte die von den Christen verdrängte Orgel via Byzanz wieder nach Westeuropa zurück zur Stützung des gregorianischen Gesangs im Gottesdienst, bis sie in der Gotik zu einem Hauptinstrument der Gottesdienstgestaltung aufstieg.

Herausforderung I Flüchtlingswelle

Ab September kommen 100'000e Asylsuchende über die Balkanroute nach Europa. «Das schaffen wir», sagt Angela Merkel tapfer und gibt sich als Vorsitzende einer christlichen Partei zu erkennen. Unheimlich, was alles abgeht. Einerseits Willkommenskultur, andererseits Abschottung und Ablehnung. Niemand hat Patentrezepte. Ich bin wie viele andere gespalten. Wir müssen anderen helfen!

Doch wir können nicht alle aufnehmen! – Verrückt: In den siebziger Jahren wurde während des Kalten Krieges gefordert, mit der Bergpredigt Politik zu betreiben. Helmut Schmidt und andere widersprachen. Heute politisiert die angeblich mächtigste Frau der Welt tatsächlich mit der Bergpredigt, obwohl ihr immer stärker widersprochen wird.

Die Reformation

Alle reformatorischen Bewegungen stellten die Bibel ins Zentrum. Der Theologe Fulbert Steffensky bezeichnet die Reformation als eine grosse Bibellesebewegung. Deshalb ging es den Reformatoren auch im Gottesdienst rein um Gottes Wort und seine Auslegung. Da sie um die Macht der Musik auf unsere Emotionen wussten, verbannten sie sie aus dem Gottesdienst. Die neuzeitliche Hirnforschung bestätigt übrigens den grossen Einfluss der Musik auf uns: zeigt man Menschen schreckliche Kriegsbilder, reagieren die Hirnzellen beim ersten Betrachten. Sehr schnell aber stumpfen sie ab und reagieren beim 3. und 4. Betrachten nicht mehr auf das gesehene Elend. Musik aber, die wir hören, bewegt uns immer. Auch wenn wir 10mal das gleiche Musikstück hören – unser Hirn reagiert immer darauf!

Im Wissen um die manipulative Wirkung der Musik verbannte Zwingli, der musikalischste Reformator, der zu Hause mehrere Musikinstrumente spielte, Musik aus dem Gottesdienst. Calvin ging zurück zu den Wurzeln: keine Musik und Lieder im Gottesdienst, ausser den Psalmen, die er alle vertonen und übers Jahr im Gottesdienst singen liess. Auf seinen Einfluss zurück geht bis heute die prominente Stellung vertonter Psalmen in unserem Kirchengesangbuch, das ältere Menschen deshalb «Psalmenbuch» nennen.

Luther nutzte die Macht der Musik in neuer Art ganz bewusst zur Verbreitung seiner Botschaft. Er nahm vertraute Melodien acht bekannter Volkslieder und schrieb dazu neue aktuelle Texte, die seine Botschaft enthielten. Das erste reformierte Gesangbuch war sein «Achtliederbuch». Durch die sehr populären, eingängi-

gen Lieder verbreiteten sich seine neuen Ideen schnell im einfachen Volk, das grossenteils nicht lesen konnte und sich auch gar keines der damals sehr teuren Bücher hätte beschaffen können. Eine Anekdote erzählt: Als einem Fürsten berichtet wurde, dass die Protestanten ins Land kämen, habe er entsetzt gefragt: «Singen sie schon?». Nach Bejahung dieser Frage habe er resigniert geantwortet: «Dann sind wir verloren».

Musik im Gottesdienst heute

Heute spielt die Musik im Gottesdienst eine wichtige Rolle. Ihre Funktion wird heftig diskutiert. In meiner Ausbildung zur Organistin am Konservatorium in Bern lernten wir vor 30 Jahren, dass Orgelmusik einzig und allein die musikalische Auslegung des Bibeltextes zu sein hat. Sie ist Wort-Musik, ohne Selbstzweck, ohne Eigen- oder Unterhaltungswert. Entsprechend unserer globalisierten Gesellschaft, die zu jeder Zeit, jede Musik aus allen Zeiten und allen Teilen der Welt sofort verfügbar hat, ist heute der Musikstil auch in unseren Gottesdiensten vielfältig geworden. Die Frage nach der Funktion der Musik aber bleibt. Wird die Musik im Gottesdienst eingesetzt als

- Unterhaltung
- Auslegung und Interpretation von Gottes Wort
- Kulturträgerin eines reichen kulturellen Erbes
- mehrere Generationen verbindendes Element
- Gemeinschaft stiftendes Element
- Identitätsstifterin, wie zum Beispiel die Gospels bei den Schwarzen
- meditativer Hintergrund
- Überbrückung zwischen Wortteilen
- Erschafferin einer stimmungsvollen Atmosphäre
- ...

Der vielfältige Einsatz der Musik ist heute unbestritten. Sie hat viele Funktionen übernommen. Bei allen Überlegungen aber gilt, was immer und überall im Leben wichtig ist: Was auch immer getan wird – die Verantwortlichen müssen wissen, was sie wann, warum, mit welcher Absicht tun!

ELISABETH KIENER-SCHÄDELI, PFARRERIN

CHRONIK

Taufen

13. Dezember
•Luis Howald,
des Carlo Grasso und der Sarah Howald, Lyssach

Abdankungen

02. Dezember
•Hans Rudolf Seewer,
geboren am 25.05.1953,
verstorben am 24.11.2015,
Rüdtligen-Alchenflüh

04. Dezember
•Emil Rössler,
geboren am 03.04.1926,
verstorben am 28.11.2015,
Kirchberg

07. Dezember
•Anton Kessler,
geboren am 09.09.1934,
verstorben am 29.11.2015,
Ersigen

09. Dezember
•Helene Amport-Bangerter,
geboren am 16.09.1919,
verstorben am 03.12.2015,
Rüdtligen-Alchenflüh

11. Dezember
•Hedwig Margaretha Räber-Lüthi,
geboren am 08.07.1920,
verstorben am 01.12.2015,
Kirchberg

•Emma Gerber-Jäger,
geboren am 03.06.1926,
verstorben am 02.12.2015,
Aefligen

ADRESSEN

Kirchgemeinde Kirchberg
Froberg 2
3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch
www.kirche-kirchberg.ch

Öffnungszeiten Verwaltung:
Montag - Freitag, 8.00 - 11.30 Uhr

Pfr. Werner Ammeter
034 530 15 14
werner.ammeter@kirche-kirchberg.ch

Pfrn. Ghislaine Bretscher
079 220 40 41
ghislaine.bretscher@kirche-kirchberg.ch

Pfr. Hannes Dütschler
079 561 44 50
hannes.duetschler@kirche-kirchberg.ch

Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli
031 351 76 40
elisabeth.kiener-schaedeli@kirche-kirchberg.ch

Pfr. Lorenz Wacker
034 445 22 62
lorenz.wacker@kirche-kirchberg.ch

Jugendarbeit - Stefan Grunder
079 520 63 94
stefan.grunder@kirche-kirchberg.ch

KUW - Urs Güdel
034 447 10 16
urs.guedel@kirche-kirchberg.ch

REDAKTION GEMEINDESEITE

Lisabeth Arnold Wanner
Froberg 2, 3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch

18. Dezember
•Ernst Anliker,
geboren am 02.10.1928,
verstorben am 14.12.2015,
Kirchberg

•Georges Bohren,
geboren am 14.03.1956,
verstorben am 11.12.2015,
Kirchberg

23. Dezember
•Walter Rauch,
geboren am 18.12.1934,
verstorben am 17.12.2015,
Kirchberg

29. Dezember
•Robert Kleeb,
geboren am 13.02.1931,
verstorben am 20.12.2015,
Kirchberg

30. Dezember
•Anna Fischer-Neuenschwander,
geboren am 01.01.1928,
verstorben am 21.12.2015,
Ersigen

INFO

Kollekten

4. Quartal 2015

Brot für alle	408.50
Christliche Ostmission	424.35
Christliche Ostmission, Aktion Weihnachtspäckli	222.20
Christlicher Friedensdienst, Bern	155.50
Communauté Don Camillo, Thielle	266.15
Die dargebotene Hand, Bern	301.70
Rotkreuz-Fahrdienst	373.50
HEKS Zürich	
Diakonisches Zentrum Beregovo	321.20
ICL help International, Burgdorf	534.65
Intensiv-Kids Elternvereinigung	356.20
Konzert Kirchenchor Kirchberg	
Unkosten Kirchenchor	3'056.75
Mission 21 Basel	359.10
Mission am Nil, Konau	968.00
Prison Fellowship Switzerland	635.65
Pro Senectute, Emmental	357.80
Refbejuso, Reformationskollekte	456.35
Refbejuso, Weihnachtskollekte	1'086.10
Save the Children Schweiz, Zürich	173.50
Kunz Stöckli Ersigen SAZ Burgdorf	1'532.40
SBV Blinden- und Sehbehindertenverband	208.10
Schweiz. Multiple Sklerose Gesellschaft	341.60
Parkinsonvereinigung, Egg	286.20
Schweiz. Rotes Kreuz	115.80
Schweiz. Verein Schnellerschulen	338.65
Kinderheim SELAM	4'000.00
Seniorenzentrum Emme K'berg	101.20
Spitex AemmePlus Kirchberg	739.45
Stiftung Alterssiedlung, Kirchberg	227.70
Stiftung Diaconis: Palliative Care	762.25
Siftung Heilsarmee: Flüchtlinge Schweiz	557.45
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi	176.00
Stiftung Kinderhilfe	
Sternschnuppe	167.50
Stiftung Noiva, Winterthur	65.00
Theol.-Diak. Seminar Aarau TDS	86.35
Verein Familienschutz Kirchberg	261.00
Verein Metalchurch Bern: MOS	924.85
Vereinigte Bibelgruppen VBG	86.40
Vier Pfoten Stiftung:Tierschutz	260.90
Viva con Aqua Schweiz, Luzern	144.95
Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Schüpfenried	638.00

Kollekten aus Abdankungen:	
Verein Familienschutz Kirchberg	255.40
Seniorenzentrum Kirchberg	255.40
Stiftung Alterssiedlung Kirchberg	255.40
Pfarramtskasse	947.45

Brot für alle

Stand 31.12.2015	7'598.85
------------------	----------

INFO

Brot für alle - Fastenopfer 2016

Verantwortung tragen - Gerechtigkeit stärken

Die Ökumenische Kampagne findet statt vom 10. Februar bis 27. März 2016.

Die Welt rückt zusammen. Die Wirtschaft arbeitet immer globaler. Doch das Recht bleibt hinter dieser Entwicklung zurück. Genau das nehmen Brot für alle, Fastenopfer zusammen mit Partner sein in der Ökumenischen Kampagne 2016 unter die Lupe. Globale Tätigkeiten bedingen auch globale Verantwortung. Oft werden Menschenrechte durch transnationale Konzerne verletzt. Unsere Partner im Süden stellen das immer wieder fest und Analysen zur Kampagne 2016 belegen es erneut. Es braucht verbindliche Regeln zu sorgfältigem und verantwortungsbewusstem Wirtschaften. Eine gesetzlich verankerte Sorgfaltpflicht stellt sicher, dass Konzerne ihre Verantwortung wahrnehmen.

Die Würde der Menschen geht vor

Der Mensch ist ein Abbild Gottes. Darum setzen sich die kirchlichen Werke für die Menschenrechte ein. Sie erfüllen damit einen Teil des Auftrages der Kirche. Sie können sich angesichts von Menschenrechtsverletzungen gar nicht davonstellen, ohne das Evangelium zu verraten. Ebenso häufig fehlt beim Wirtschaften der sorgfältige Umgang mit natürlichen Grundlagen des Lebens. Beim Abbau von Rohstoffen zum Beispiel werden Umweltstandards verletzt. Die Betroffenen leiden unter verschmutztem Wasser oder vergifteten Böden. Ihr Menschenrecht auf Nahrung wird beeinträchtigt. Im Schöpfungsbericht überträgt Gott seine Erde den Menschen zur Verwaltung, daraus entsteht Verantwortung.

«Sehen – Urteilen – Handeln» heisst der befreiungstheologische Dreischritt. So geht auch die Ökumenische Kampagne 2016 vor und nimmt transnationale Unternehmen unter die Lupe. Genauer, die länderübergreifenden Geschäftspraktiken grosser Firmen. Massstäbe sind die Menschenrechte und die christlich-ethischen Grundsätze. Jeder einzelne Mensch hat seine von Gott gegebene und unveräusserliche Würde. Menschenrechte gelten für alle und

überall. Sie sind ein globaler Wert und nicht verhandelbar. Doch immer wieder sehen wir: Wirtschaftliche Überlegungen und Gewinnstreben werden vorangestellt, die Verletzung von Menschenrechte wird in Kauf genommen. Das zeigt auch eine neue Analyse für die Ökumenische Kampagne 2016. Beleuchtet wird das Goldgeschäft über Schweizer Firmen.

Verantwortung tragen - Gerechtigkeit stärken

«Verantwortung tragen - Gerechtigkeit stärken» steht über der Ökumenischen Kampagne 2016. Aus Sorge um die Menschenrechte und die Bewahrung der Schöpfung starteten Brot für alle und Fastenopfer vor kurzem mit vielen weiteren Akteuren die Konzernverantwortungsinitiative. Diese fordert eine gesetzlich verankerte Sorgfaltpflicht von transnationalen Unternehmen. Vorausschauend, eben mit Sorgfalt, sollen sie bei der Planung und Umsetzung ihrer Tätigkeiten dafür sorgen, dass keine Menschenrechte verletzt werden. Das gleiche gilt für die international anerkannten Mindeststandards zum Schutz der Umwelt. Diese Sorgfaltpflicht soll wie beispielsweise die sorgfältige Buchführung im Gesetz festgeschrieben werden. Nur so müssen sich alle Firmen daran halten.

Verbindliche Regeln vermeiden auch ungerechte Wettbewerbsvorteile für «schwarze Schafe» unter den Unternehmen. Wer bewusst oder fahrlässig Menschenrechte verletzt, soll nicht noch wirtschaftlichen Profit davon haben. Auch für die Schweiz als Wirtschaftsstandort ist eine klare Vorgabe für alle transnational tätigen Unternehmen von Vorteil. So verbindet die Initiative wirtschaftliche Freiheit mit der dazugehörigen Verantwortung. Das politische Engagement entspricht dem Motto der Ökumenischen Kampagne 2016: «Verantwortung tragen – Gerechtigkeit stärken».

Sorgfaltpflicht verbindlich im Gesetz verankern

Aus ethischer, theologischer und

entwicklungspolitischer Sicht unterstützen Fastenopfer und Brot für alle darum die Konzernverantwortungsinitiative.



Auch dieses Jahr bitten wir Sie, die ökumenische Kampagne zu unterstützen und danken Ihnen.

Suppe

Sonntag, 21. Februar, im Anschluss an den Gottesdienst wird im Kirchgemeindesaal eine feine Gemüsesuppe serviert:
• Suppe, Brot, Kaffee, Dessert Fr. 10.00 / Person
• Suppe zum Mitnehmen Fr. 10.00 / Liter

Rosenverkauf

Samstag, 5. März, vormittags, vor Coop und Migros Kirchberg. Spenden werden ebenfalls gerne angenommen.

Fastenkalender

Liebesbriefe an das Leben
Der Kalender liegt diesem reformiert. bei. In der Kirche und im Kirchgemeindesaal liegt er zum Mitnehmen auf.

Oder Sie holen sich ein Konzert zu sich nach Hause, ins Geschäft oder wo auch immer.

ONE VOICE verschenkt am Samstag, 2. April, weitere Strassenkonzerte.

Konkret:
Mind. 30 Minuten Strassenkonzert mit 25-köpfigem Jugendchor mit Band. Leitung, Adrian Menzi.

Interessiert?
Sie können sich bis am 20. Februar für ein Strassenkonzert bewerben: www.kirche-kirchberg.ch> Jugendseiten

Alles was wir brauchen: Eine Steckdose und Platz für unser Vehikel (Bus und Anhänger).

Kontakt: Alexandra Rüegsegger
076 562 55 95

STEFAN GRUNDER, JUGENDARBEITER



ONE VOICE, der Jugendchor verschenkt Strassenkonzerte

Am Samstag, 2. April sind wir mit unserem rollenden ONE VOICE-Vehikel in Kirchberg und Umgebung unterwegs.

Um 11.00 hält unser Vehikel beim Coop Kirchberg und um 13.00 bei

der Bäckerei Fischer in Ersigen und verwandelt sich augenblicklich in ein Strassenkonzert-Vehikel.

Besuchen Sie uns, und lassen Sie sich mitreissen von stimmungsvoller Strassenmusik.